

Luba und Findal fragen sich dauernd, warum sich keiner nach ihnen erkundigt



...kann man diesen beiden Fellnasen wirklich widerstehen?

Ihr Lieben, nun haben wir mal eine ganz persönliche Frage an Sie: „Haben wir einen Pickel im Gesicht, steht unsere Nase schief, oder schielen wir etwa?“ Wir sind ja noch nicht sehr alt, aber es macht uns doch sehr stutzig, dass viele unserer kleinen Freunde ihre Taschen und Köfferchen gepackt haben und ganz aufgeregt durch ihre Cannel liefen und immer wieder erzählt haben, dass es da eine liebe Familie gibt, die sich ihrer annehmen wolle.

Da fragen wir uns doch, was hatten denn diese Lümmel, was wir nicht haben und warum sind wir so unscheinbar, dass man uns nicht wirklich bemerkt. Es ist nicht immer so einfach, wenn man einen sehr begrenzten Raum hat und man doch weiß, dass da draußen noch ganz viel auf einen wartet und man bekommt keine Chance, dieses Abenteuer zu beginnen. Wenn wir uns so im Spiegel betrachten, dann finden wir uns eigentlich ziemlich toll! Ja, wir haben wunderschöne Augen, unser Fell ist eine wahre Pracht und über unseren makellosen Charakter möchten wir hier gar nicht sprechen. Nicht das wir eingebildet sind, aber man sieht ja so ziemlich jede Mischung hier bei uns und wir finden, eigentlich stehen wir all diesen Prachtkerlen in nichts nach.

Gut, wir sind schwarz, aber auch dies wird doch wohl nicht der Grund sein, denn wir sehen ja auch viele Menschen, die tragen schwarze Hosen und Hemden – und sind sie deswegen anders als all die anderen Menschen? Unser Haarkleid konnten wir uns ja zudem nicht aussuchen und wir finden einfach, dass es doch sehr sonderbar ist, dass dies eine Wertung beinhalten kann, die zu unserem Nachteil wird.

Auch unser wunderbares Wesen – wir lieben die Menschen, unsere Freunde und auch Fremde – ist ja nicht als unangenehm zu bezeichnen und wir habe mal gehört, dass dies eigentlich die Eigenschaften sind, die sich die Menschen bei uns

wünschen. Da kommt man doch ins grübeln und fragt sich – wo ist denn dann bei uns der Haken.

Sie müssen wissen, so einfach hatten wir es nicht – Findal und ich hatten einen wirklich schweren Start ins Leben. Unsere Mama haben wir nicht wirklich lange gehabt. Warum die Menschen uns einfach von ihr getrennt haben und uns dann weggefahren haben, wir haben es nie verstanden. Sie haben uns an einem fremden Ort aus dem Auto gesetzt und dann sind sie einfach verschwunden. Da bekommen Findal und ich noch heute Tränen in die Augen, denn so kleine Wesen brauchen doch die Wärme und Liebe ihrer Mama, oder?! Wir zogen eine ganze Weile durch die Straßen und ich kann mich erinnern, dass wir wirklich sehr oft hungrig waren und nicht so recht wussten, wo bekommen wir etwas zu Fressen her. Als dann die lieben Menschen von AP kamen, da war ein großes Stück des Kummers schon besser, aber wir wissen eben nicht wirklich, wie wird alles weitergehen für uns und wie alt sollen wir denn noch werden, bevor sich unser Glücksstern auftut.

Findal und ich sind natürlich inzwischen ein echt eingespieltes Team und wir lieben uns sehr. Manchmal, wenn wir so in unserem Zwinger liegen, dann träumen wir von einer gemeinsamen Zukunft. Wir verlieren uns dann in unseren Erzählungen und stellen uns eine Familie vor, die gemeinsam mit uns auf dem Boden liegt und uns kuschelt und dann mal wieder ein lustiges Spiel beginnt, wo wir uns richtig austoben können. Wir sehen ein Haus mit Fensterläden, wo abends das warme Licht durch die Fenster strahlt und jeder, der an diesem Haus vorbei geht denkt: „Oh, dort wohnen bestimmt glückliche Menschen mit ihren glücklichen Tieren!“ Wissen Sie, es ist eben so, dass man sich nach so vielen gemeinsamen Monaten kaum vorstellen kann, dass man seinen Bruder oder seine Schwester nicht mehr sehen wird. Wir wissen natürlich auch, dass wir nicht ganz klein sind, aber wer uns hier im Tierheim sieht, der kann sich davon überzeugen, dass wir so ausgeglichen und ruhig sind, dass wir in diesem Sommer ganz viele Menschen erstaunt haben. Findal und ich wohnen direkt am Eingang und ich kann Ihnen sagen, die anderen Freunde von uns, die terzen echt rum und kriegen sich kaum wieder ein. Wir sind da völlig relaxed und fragen uns immer, was dieser Lärm soll. Man kann doch alles gelassen sehen und Sie glauben doch nicht, dass wir unsere kostbare Energie so verschwenden. Wir sind eben für unser Alter sehr, sehr weit und brauchen uns nicht in den Vordergrund zu spielen. Vielleicht ist dies aber auch ein Fehler, weil alle Menschen immer meinen, wir sind ja auch so glücklich. Ist natürlich völliger Blödsinn, denn wir wissen genau, dass wir nicht alt werden wollen im Tierheim und natürlich nur einen wirklich großen Wunsch haben. Wir möchten liebevolle Menschen haben, die sich mit uns freuen und es einfach toll finden, so liebe Hunde zu haben, mit denen sie durch dick und dünn gehen können.

Jetzt kommt ja Weihnachten und wir möchten natürlich im nächsten Jahr so furchtbar gerne eine Familie finden. Auch wenn Findal und ich sich trennen müssten, all dies wäre nicht so schlimm, denn wir wissen, Ihr werdet uns helfen und den Schmerz damit dann kleiner machen. Vielleicht schauen Sie ja in diesem Kalender nochmals genau hin und entdecken uns ganz neu.

Findal und ich – die liebe Luba – haben wirklich nur einen ganz, ganz großen Wunsch an den Weihnachtsmann und dann wird das Jahr 2012 ein glückliches Jahr und wir werden Ihnen ewig dankbar sein!!

Ihr Findal mit seiner lieben Schwester Luba

